

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>8</b>
Siegfried Seeger	
Raus aus dem Bermudadreieck Innovationen an der Schnittstelle zwischen Gesundheitsförderung und Schulentwicklung	
<b>Einleitung</b>	<b>13</b>
<b>1. Schule und Gesundheitsförderung</b>	<b>19</b>
Die Ansprüche der modernen Gesellschaft und die Situation der Schule	21
Schulen und Gesundheitsthemen	21
Schule als gesundheitsförderndes Projekt: Von der Gesundheitserziehung zur Gesundheitsförderung	23
Der Gewinn von Gesundheitsförderung und Prävention für die Schule	26
Ressourcen für Gesundheitsförderung und Prävention	29
Eine unterstützende Struktur	29
Exkurs: Wichtige Begriffe, Resolutionen und Theorien	32
<b>2. Eine Struktur für Gesundheitsfördernde Schulen</b>	<b>37</b>
Vorgeschichte: Von der Suchtprävention zur Struktur für eine Gesundheitsfördernde Schule	39
Der Ansatz	43
Qualifizierte Lehrpersonen für Gesundheitsförderung und Prävention: LGP	43
Die Gesundheitsteams	49
Der Entscheid im Kollegium	51
Beispiele für die Umsetzung von Gesundheitsförderung durch LGP und Gesundheitsteams	54
Schulentwicklung durch Gesundheitsförderung – Gesundheitsförderung durch Schulentwicklung	60
Schulentwicklung und LGP-Ansatz	60
Gesundheitsförderung als «getarnter Anfang» eines Schulentwicklungs-Prozesses?	63
Vorteile der Zusammenarbeit mit Schulentwickler/innen	64

<b>3. Rahmenbedingungen</b>	<b>67</b>
Verankerung in der Politik und der Verwaltung	69
Settingorientierung als Grundlage der Verankerung	69
Aspekte der Rahmenbedingungen	70
Schulbezogene Steuerungsmuster	71
Einstiegsebenen für die Verankerung	72
Probleme bei der Verankerung	73
Unterstützungssysteme	74
Netzwerke	76
Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (Barbara Zumstein)	76
Ausrichtung auf Regionale Netzwerke (Barbara Zumstein)	81
<b>4. Variationen eines Themas: Ein Ansatz in verschiedenen Programmen</b>	<b>83</b>
Kanton Basel-Stadt: «Gesunde Schule Basel»	85
Ausgangslage	85
Form des lokalen Programms	88
Steuerung des Projektaufbaus und der Verankerung	91
Evaluation	93
Aktueller Stand	94
Stadt Bern: «Gesundheitsteams an Schulen»	94
Ausgangslage	94
Form des lokalen Programms	95
Steuerung des Projektaufbaus und der Verankerung	99
Evaluation	101
Aktueller Stand	101
Kanton Freiburg: Gesundheitsförderung – ein Baustein der Schulentwicklung	103
Ausgangslage	103
Form des lokalen Programms	104
Steuerung des Projektaufbaus und der Verankerung	106
Evaluation	108
Aktueller Stand	108
Kanton und Stadt Zürich «Gesundheitsfördernde Schulen im Kanton Zürich», «Gsundi Schuel» – Ein Projekt der Stadt Zürich	109
Ausgangslage	109
Form des lokalen Programms	111
Steuerung des Projektaufbaus und der Verankerung	118

Evaluation und Qualitätssicherung	119
Aktueller Stand	120
Verwandte Programme in anderen Kantonen	123
«Am Puls»: Ausbildung zur Koordinatorin/zum Koordinator für Gesundheitsförderung	124
«Schulklima»: Weiterbildung zur Kontaktlehrperson in Gesundheitsförderung	125
«Schulkultur»: Nachdiplomkurs der Fachhochschule Aargau	126
«Tandem Plus»	127
Netzwerk Gesunde Schule Thurgau: KontaktlehrerInnen- Ausbildung und Kantonales Netzwerk	128
Jugend- und Gesellschaftsfragen J+G. Beauftragter für J+G und Delegierter für J+G im Kanton Basel-Landschaft	129
Kontaktlehrpersonen an Mittel- und Berufsschulen des Kantons Zürich	131
<b>5. Evaluation</b>	<b>133</b>
Evaluation gesundheitsfördernder Programme in der Schule:	
Was ist nötig? Was ist möglich? (Jean-Claude Vuille)	135
Methoden und Evaluationspläne	136
Notwendigkeit eines zeitlich unbegrenzten Monitorings	138
Evaluation des Netzwerkes Gesundheitsteams	
Stadtberner Schulen (Jean-Claude Vuille)	139
Evaluationsplan	140
Bisherige Auswertungsergebnisse	142
Prozessevaluation des Projekts «Gesundheitsfördernde Schulen Zürich & Freiburg» (Franziska Güttinger)	143
Effektevaluation des Projekts «Gsundi Schuel» der Stadt Zürich – Basiserhebung (Franziska Güttinger)	145
Ergebnisse Schüler/innen-Befragung	146
Ergebnisse Lehrer/innen-Befragung	148
Gutes Schulklima – Weniger Tabak- oder Drogenkonsum? (Jean-Claude Vuille)	148
Zur Ausgangslage	148
Das Schulklima und seine Auswirkung auf das Konsumverhalten	149
Möglicher Wirkungsmechanismus: Beeinflussung von individuellen psychosozialen Determinanten	152
Schlussfolgerung	154

<b>6. Das Band: Der Arbeitskreis Gesunde Schule konkret AK GSK und sein Umfeld</b>	<b>155</b>
Programme des Bundes zur schulischen Gesundheitsförderung	157
«Santé Jeunesse»: 1992–1995	157
Das Rahmenprogramm «Schulen und Gesundheit» 1997–2002	157
Übergang	159
Ziel, Arbeitsweise und Produkte des AK GSK 1997–2003	162
Entstehung	162
Ziel	164
Finanzen	164
Synergien durch Austausch und Weiterbildung	164
Empfehlungen für förderliche Rahmenbedingungen	167
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	169
Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im AK GSK	171
Auf dem Weg zum Kompetenzzentrum	172
Quint: Qualitätsförderung durch Projektbegleitung	175
<b>7. Fazit – Im Gespräch mit Projektleitenden und mit Lehrpersonen für Gesundheitsförderung und Prävention LGP</b>	<b>177</b>
Gespräch mit Projektleitenden	179
Gespräch mit Lehrpersonen	187
<b>Nachwort</b>	<b>191</b>
Beat Hess	
Die Gesundheitsfördernde Schule – ein wichtiger Partner auf dem Weg zur guten, gesunden Schule	
<b>Anhang</b>	<b>195</b>
Literaturverzeichnis	196
Glossar	205
Kontaktadressen	210
Abkürzungen	215
<b>Autor/innen</b>	<b>216</b>